

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 6. August legte die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht Angriffsentwürfe der 4. Armee für den verkleinerten Hagen, der 18. für Kurfürst vor. Statt des letzteren befürwortete sie aber, da die operative Grundlage durch Zurücknahme der 7. Armee verändert sei, Teilnahme des linken Flügels der 18. Armee an dem bereits am 26. Juli von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz vorgeschlagenen Angriff der 9. Armee bis zur Aisne¹⁾. Zwei Tage später traf am 8. August ein neuer, völlig überraschender, schwerer Schlag, diesmal vorwiegend von Engländern geführt, die Front der Heeresgruppe östlich von Amiens.

B. Lage und Absichten der Entente²⁾.

Bis
Mitte Juli.

Für die Entente hatten die Frühjahrsmonate ernste Krisen gebracht. Sie waren aber angesichts der in Aussicht stehenden Hilfe Amerikas und dank dem zähen Willen ihrer Staatsmänner und Heerführer überwunden worden.

In Frankreich hatten das Vordringen des deutschen Heeres in Gebietsteile, die seit 1914 vom Kriege nicht mehr berührt worden waren, dazu die Fliegerangriffe und das Fernfeuer auf Paris, schließlich die mit der Offensive am Chemin des Dames einsetzende unmittelbare Bedrohung der Hauptstadt lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung hatte begonnen, Paris zu verlassen. Die Verlegung der Regierung war erwogen worden, doch hatten sich Präsident Poincaré und General Foch entschieden für ihr Verbleiben ausgesprochen. Es kamen Gerüchte über besonders schwere Verluste an der Front. Die wachsende Unzufriedenheit der Arbeiterschaft machte sich in Streiks Luft. Anfragen in der Kammer richteten sich gegen Maßnahmen der Regierung wie vor allem gegen die militärische Führung. Demgegenüber war vor allem Ministerpräsident Clemenceau der starke Mann. Er handelte nach dem Grundgedanken, den er vor Beginn der deutschen Offensive am 9. März in der Kammer verkündet hatte: „Wir brauchen einen baldigen Frieden, aber den erwünschten Frieden. Es wäre verbrecherisch, einen anderen Gedanken zu hegen. Meine Formel ist überall dieselbe. Innere Politik: ich führe Krieg. Äußere Politik: ich führe Krieg. Rußland hat uns verraten; ich fahre fort, Krieg zu führen“. Er übte fast autoritäre Gewalt aus. Obgleich er mit den Maßnahmen des Generals Foch keineswegs ganz ein-

¹⁾ S. 502f.

²⁾ Anschluß an S. 16ff.